



Internet-ABC Newsletter Nr. 18
Schwerpunktthema: Fotografie und Video
im Internet und am PC
(10. Dezember 2008)

Inhalt

Schwerpunktthema: Fotografie und Video im Internet und am PC	3
Fotografie im Netz	3
Virtuelle Fotoalben	3
Hardware: PC und Kamera	4
Software für die Bildbearbeitung	5
Bilder im Netz hochladen	6
Videos im Netz	6
Wegweiser in der Videovielfalt	6
Ohne Player kein Video	7
Communities	9
Kommentare, Tags und Co.	9
Videoportale im Überblick	10
Mediatheken und Internet-TV	11
Wie lade ich Videos auf meinen PC?	12
Film ab – mit wenigen Klicks zum eigenen Movie	13
Software für den richtigen Schnitt	14
Linktipps	15
Nur einen Klick entfernt.....	16
Das Internet-ABC Banner auf Ihrer Seite	16
Weiterempfehlen & Kontakt	16
Abmeldehinweis & Impressum.....	16

Schwerpunktthema: Fotografie und Video im Internet und am PC

Fotografie im Netz

Das Internet ist ein weltumspannendes, multimediales Gemeinschaftsmedium. Mit wenigen Klicks ist heute eine eigene Online-Präsenz auf MySpace geschaffen oder sind die lustigen Partyfotos auf StudiVZ hochgeladen.

"Das ist doch normal, macht doch jeder!", ist die kurze aber bestimmte Antwort, wenn leise angemerkt wird, dass die ganze Welt jetzt theoretisch Zugriff auf diese Daten hat. Richtig ist: Nicht jeder macht es, denn so manchen sind die möglichen Folgen bekannt: Längst werden beispielsweise Agenturen damit beauftragt, Job-Bewerber im Internet zu durchleuchten. Und dabei geht es längst nicht mehr nur darum, eventuelle Lücken im Lebenslauf aufzudecken. Spezielle Software durchforstet beispielsweise sämtliche Internetdatenbanken nach mehr oder weniger peinlichen Fotos oder Videos. Das kann beim Vorstellungsgespräch dann zu unangenehmen Situationen führen. Oder gar dazu beitragen, dass das Gespräch erst gar nicht zustande kommt.

Dennoch sind die Video- und Fotoplattformen ungeheuer praktisch und fördern neben der Kommunikation manchmal durchaus die kreative Ader. Einige Gruppen schließen sich zusammen, um sich bestimmten Motiven zu widmen, andere legen eher Wert auf besonders kunstvoll aufgenommene und nachbearbeitete Aufnahmen. Das Internet bietet hier die einzigartige Möglichkeit, Gleichgesinnte zu finden und sich auszutauschen, Wissen und Können miteinander zu teilen.

Werden dabei einige Regeln beachtet sowie Nutzen und Gefahren gründlich gegeneinander abgewogen, ist beim visuellen Austausch nichts zu befürchten. In wenigen Schritten können Fotos für einen ausgewählten Nutzerkreis freigegeben werden. Und um unerlaubter Nutzung vorzubeugen, empfiehlt es sich, ein Wasserzeichen in das Bild zu integrieren.

Im Internet finden sich zahllose Fotocommunities. Hier die Passende zu finden, erfordert ein wenig Stöbern und Probieren im Netz. Da die Anmeldung und Nutzung der Communities in der Regel kostenlos ist, steht einem sorgfältigen Vorabtest nichts im Weg.

Virtuelle Fotoalben

- **Photocase.com** (<http://www.photocase.com/de/>)
2001 von vier Grafikern in Berlin gegründet, zählt diese Community heute zu den bestbesuchten deutschen Foto-Internetseiten. Photocase hebt sich aufgrund verschiedener Aspekte deutlich von anderen Communities ab. Eine Jury überprüft jedes hochgeladene Foto vor der Freigabe. Dadurch steigt zum einen deutlich der Anteil an qualitativ hochwertigen Bildern, zum anderen ermöglicht dieses Vorgehen, Bilder, bei denen rechtliche Bedenken bestehen, im Vorfeld auszuschließen.

Einmal online gestellt ist die Nutzung von Fotografien sowohl im privaten als auch im kommerziellen Bereich möglich. Für das Herunterladen eines Fotos benötigt der User "credit points". Diese werden entweder durch das Hochladen und Veröffentlichen eigener Fotos oder einfach käuflich erworben. Für jedes heruntergeladene Foto wiederum bekommt der jeweilige Fotograf dann einen Obolus.

- **Flickr.com** (<http://flickr.com/>)

2002 in Vancouver, Kanada, gegründet zählt Flickr heute zur weltweit größten Foto-Community. Einige Tausend User pro Minute, über drei Milliarden Bilder und sieben Millionen registrierte Nutzer machen deutlich, wie beliebt dieses Portal ist.

Diverse Features des modernen Web 2.0 kommen bei Flickr zur Anwendung. Es besteht die Möglichkeit, Inhalte des Portals in die eigene Homepage zu integrieren, Fotos mit Kommentaren oder Bubbles (Sprechblasen) zu versehen und seit kurzem sogar Videos hochzuladen. Der User bestimmt selbst, wer die Bilder sehen darf. Über verschiedene Creative Commons-Lizenzen kann er zudem festlegen, in welcher Weise die Bilder genutzt werden dürfen: Dürfen sie kopiert, weitergegeben, bearbeitet werden? Dürfen sie nur zum privaten Gebrauch oder auch zu kommerziellen Zwecken verwendet werden?

Flickr setzt bei der Entdeckung und Anzeige rechtlich bzw. inhaltlich bedenklicher Bildinhalte auf seine Community. So kann es durchaus vorkommen, dass Kinder auf für sie ungeeignete Fotos stoßen.

- **Picasaweb.google.de** (<http://picasaweb.google.com/>)

Wie die URL bereits verrät, handelt es sich bei dem Portal um einen der zahlreichen Dienste des Google-Konzerns. Picasaweb kann als Spätzünder bezeichnet werden, denn erst 2004 ging Google mit diesem Dienst online. Nicht zuletzt daher scheint das Portal bei den Usern bisher eher eine zweitrangige Rolle zu spielen, obgleich es gerade für Einsteiger aufgrund seiner einfachen Handhabung gut geeignet ist.

Verwendet man bereits Gmail, kann sofort auch der Fotodienst genutzt werden. Praktisch ist die Verknüpfung zu Googlemaps: Hier ist eine unkomplizierte Verknüpfung der Aufnahmeorte mit den Fotos möglich. So lassen sich schöne Reisetagebücher erstellen, die anschließend mit einem Klick als Diashow präsentiert werden können. Auch Google setzt bei der Kontrolle der Inhalte auf die wachsame Community, was leider nicht immer funktioniert.

Hardware: PC und Kamera

Für die Bearbeitung von Fotografien am PC ist in erster Linie ein großer Arbeitsspeicher von 1 GB aufwärts zu empfehlen. Sinnvoll ist darüber hinaus eine Grafikkarte der neueren Generation. Und auch die Farbwiedergabe des Monitors ist von Bedeutung. Diese wird allerdings erst im professionellen Bereich wirklich interessant, da entsprechende Geräte sehr teuer sind.

Die richtige Kamera

Vor dem Kauf einer Kamera sollten verschiedene Punkte geklärt werden. Denn nicht nur auf die Auflösung kommt es an, sondern auch auf die vorgesehene Nutzung und die vorhandenen Funktionen. Von der Minikamera für die Hemdtasche bis zur professionellen digitalen Spiegelreflexkamera ist in gut sortierten Fachhandlungen alles zu haben – hier einige Tipps, auf die es beim Kauf zu achten gilt:

- Ist es die erste Kamera für ein Kind? Dann sollte die Wahl auf ein Modell mit einfacher Handhabung fallen. Zudem ist eine gewisse Stabilität hilfreich. Das Objektiv sollte mittels Schieber verschließbar sein. So überlebt die Kamera auch einen ruckeligen Transport in der Tasche.

- Wichtig ist, dass gemeinsam mit dem Kind besprochen und entschieden wird, welche Kamera infrage kommt. Denn es weiß am besten, wofür sie genutzt werden soll.
- Ansonsten gilt: Da in der Regel Kameras vor dem Kauf nicht ausführlich getestet und vor allem die Bilderergebnisse nicht verglichen werden können, empfiehlt sich vorab eine gründliche Recherche im Internet oder in Fachzeitschriften.

Linktipps

Für Fragen rund um die digitale Fotografie sind folgende Seiten zu empfehlen:

- **Digitalkamera.de** (<http://www.digitalkamera.de/>)
News, Informationen, Tests, Listen mit aktuellen Kameras und vieles mehr bietet diese Website!
- **Dffe.at - Digitale Fotografie für Eilige** (<http://www.dffe.at/>)
Die Informationen zu Kamera und Zubehör sind leider schon etwas veraltet, doch die allgemeinen Tipps zum Fotografieren sehr hilfreich und interessant.

Software für die Bildbearbeitung

Anders als bei der Videobearbeitung gibt es für die gute alte Fotografie auch zahlreiche kostenlose Programme. Hier reicht das Angebot von einfachen kleinen Tools zum Beseitigen der roten Augen bis hin zum Profiprogramm.

- **Irfan View** (<http://www.irfanview.com/>)
Irfan View ist ein Klassiker und für Einsteiger, die etwas mehr wollen, als es das altbekannte Windowszubehör Paint liefert, ideal. Die kostenlose Software bringt vom "Rote Augen Entferner" über "Farbkorrektur" bis hin zu diversen Effekten alles für einen guten Einstieg in die Bildbearbeitung mit. Eine übersichtliche Bedienung und die komfortable Diashowfunktion runden die Software ab.
- **Gimp** (<http://www.gimp.org/>)
Für angehende Fotokünstler, die Wert auf umfangreichere Bearbeitungsmöglichkeiten legen, jedoch die Kosten eines professionellen Programms scheuen, ist Gimp die richtige Wahl. Doch Vorsicht: Hier ist etwas Einarbeitungszeit gefordert, die dann allerdings vollkommen neue Spielräume offenbart.

Ähnlich Adobe Photoshop können in einem Bild mehrere Ebenen angelegt, zahllose Effekte und Filter aktiviert werden. Auch das Arbeiten mit einem großen Fundus an Werkzeugen ist möglich: So kann zum Beispiel ausgeschnitten, kopiert oder radiert werden. Mit dem Farbsystem CMYK (Cyan, Magenta, Yellow, Key/Schwarz) bietet es sogar die Möglichkeit, Bilder für den professionellen Druck zu bearbeiten. Darin erschöpft sich aber längst nicht das ganze Potenzial dieser Software.

Unser Tipp: Einfach ausprobieren!

Bilder im Netz hochladen

Sind die Bilder auf den gewünschten Stand gebracht und ist das passende Portal ausgesucht, geht es an den Upload. Diese Prozedur ist auf den verschiedenen Portalen relativ ähnlich gestaltet. Voraussetzung ist eine Anmeldung, bei der wie auch bei den Videoportalen auf eine Altersverifizierung verzichtet wird. Unbedingt aber sollten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie wie Informationen über die technischen Bedingungen wie Format- und Dateigröße pro Foto gelesen werden.

Datenschutz

Bei der Veröffentlichung der Fotos sollte man sehr genau überlegen, welcher Personenkreis Zugang zu den Bildern bekommen darf. Sollen beispielsweise nur persönlich eingeladene Freunde oder Bekannte das Album bewundern dürfen, muss dies in den Einstellungen angeklickt werden. Gemeinsam mit den Kindern gilt es hier abzuwägen und zu diskutieren, welche Bilder privaten Charakter haben und welche Bilder auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden können.

Tags

Damit die Fotos im Dschungel der online gestellten Bilder gefunden werden können, ist es sinnvoll, sie mit sogenannten Tags zu versehen. Überlegen Sie, welche Suchbegriffe Sie eingeben würden, um bestimmte Bilder zu finden! Für ein sonniges Karibikfoto mit Palmen und blauem Wasser bietet sich weniger "Mein Urlaub" als Stichwort an. Sinn machen würde hier eher "Sonne", "Karibik" oder "Sandstrand".

Videos im Netz

Wegweiser in der Videovielfalt

Das Internet bietet Zugang zu unzähligen Videos und Filmen. Aber wo finde ich das richtige Angebot für mich? Worauf muss ich achten? Wie ist es um den Jugendschutz bestellt? Diese und weitere Fragen werden in den folgenden Kapiteln beantwortet.

Grundsätzlich kann man zwei Arten von Portalen unterscheiden:

- Videocommunities wie youtube.com oder clipfish.de, auf denen in erster Linie User eigene Videos uploaden und somit für stetig neue Inhalte sorgen.
- Geschlossene Portale wie beispielsweise die Nachrichtenseiten spiegel.de oder ftd.de, die ergänzend zu ihren Artikeln kurze Videoschnipsel anbieten, sowie die Mediatheken von ARD oder ZDF oder werbefinanzierte Portale wie myspass.de.

In der Regel sind die Angebote dieser Anbieter kostenlos. In Einzelfällen kann auf den Community-Seiten eine Anmeldung erforderlich sein, um so genannten "premium content" oder Inhalte für Erwachsene anschauen zu können. Die Registrierung dient in der Regel allerdings eher der rechtlichen Absicherung der Portale und weniger dem Jugendschutz. Denn um einen uneingeschränkten Zutritt zu sämtlichen Inhalten zu bekommen, reicht es meist aus, das Alter in den Formularen entsprechend auszuwählen. Eine korrekte Altersverifizierung findet nicht statt.

Hierin liegt auch ein wesentlicher Kritikpunkt, der immer wieder an diese Portale gerichtet wird. Denn neben Musik-, Comedy- oder Serienclips ist dort auch ein reichhaltiges Angebot an Filmen mit pornografischen, gewaltverherrlichenden oder rassistischen Inhalten zu finden.

Aufgrund der Datenmenge – täglich werden an die 100.000 Videos allein auf YouTube hochgeladen – ist es den Seitenbetreibern kaum möglich, eine lückenlose Kontrolle der Inhalte zu gewährleisten. Gern wird auf das Nutzernetzwerk verwiesen, welches unerlaubte Videos meldet. Doch die Vergangenheit hat gezeigt, dass selbst nach einer entsprechenden Meldung an die Verantwortlichen die beanstandeten Videos häufig noch lange Zeit online blieben. Und ist ein Video erst einmal ins Internet gelangt, ist es extrem aufwändig, dieses wieder zu entfernen. Vor allem "spannende" Videos werden schnell kopiert und in weitere Communities eingespeist. So beginnt dann ein schier endloses Katz und Maus Spiel.

Allerdings machen Videos mit problematischen Inhalten bei den großen Videocommunities eher einen kleinen Prozentsatz aus. Weit gefährlicher sind hier pornografische Seiten. Auch hier geht es darum, dass die User private Filme hochladen und so das Portal mit Inhalten füllen. Anschauen kann sich die Filme dann jeder, denn hierfür ist nicht einmal eine Anmeldung erforderlich. Lediglich ein Klick auf "Enter" und schon haben auch Kinder Zugriff ...

Wichtig ist es daher, mit den Kindern über die Nutzung des Internets zu sprechen, sie über die Gefahren aufzuklären und Absprachen zu treffen. Das betrifft zum einen die problematischen Inhalte auf diesen Seiten, zum anderen aber auch die Gefahr, sich unbemerkt einen Virus auf den Rechner zu laden. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann auch so genannte Webfilter auf dem Kindercomputer installieren.

Weitere Informationen des Internet-ABC:

- Zeigen, wie's geht (<http://www.internet-abc.de/eltern/zwg.php>)
- Jugendschutz im Internet (<http://www.internet-abc.de/eltern/jugendschutz-im-internet.php>)
- Kinder im Netz (<http://www.internet-abc.de/eltern/kinder-im-internet.php>)

Ohne Player kein Video

Für den Filmgenuss im Internet bedarf es keines besonderen Geräts, es genügt die Installation kleinerer Zusatzprogramme, sogenannter Player oder Plug-ins. Windows bringt zwar in der Regel den Media Player mit, es fehlt diesem aber beispielsweise die Möglichkeit, Flash-Videos abzuspielen. Für weitgehend barrierefreien Videogenuss im Netz genügen im Grunde die Installationen des neuesten Flash- und des VLC-Players. Die Videoportale erkennen meist, ob die benötigte Software fehlt, und bieten einen direkten Link zum entsprechenden Download an.

- **Flash Player**
Adobe hat mit seinem kostenlosen Flash Player bereits den zweistelligen Versionen-Bereich erreicht: Der Flash Player 10 ist die aktuellste Version dieses schlanken Browser-Plug-ins, das Videos im SWF-Format abspielt. Praktisch an Flash ist die plattformübergreifende Kompatibilität, die es ermöglicht, Videos im Flash-Format quasi auf sämtlichen Systemen abzuspielen, auf denen das Plug-in installiert ist. Flash Dateien, egal ob Film, Musik oder Animation, werden als Stream wiedergegeben und

können zwischengespeichert werden. Das ermöglicht beispielsweise auch bei Internetverbindungen mit kleiner Bandbreite eine weitgehend ruckelfreie Videowiedergabe.

Download Flash-Player: <http://get.adobe.com/de/flashplayer/>

- **Quick Time Player**

Aus dem Hause Apple kommt dieser Player mit der aktuellsten Version 7.3. Er ist in einer kostenlosen und einer kostenpflichtigen Variante erhältlich. Neben der Abspielmöglichkeit zahlreicher Audio-, Video- und Grafikformate bietet die kostenpflichtige Version noch zusätzliche Wiedergabe- und Editierfunktionen sowie Aufnahmeoptionen an. Der Player kann auch als "Streaming Client" Inhalte wie Internetradio oder Videos abspielen.

Download des Quick Time Players: <http://www.apple.com/de/quicktime/>

- **VLC-Player**

Der kostenlose VLC-Player (Video Lan Client) ist ein kleiner aber feiner Alleskönner. Seit 1999 wird er von französischen Studenten weiterentwickelt und unter der nicht kommerziellen, so genannten GNU Lizenz (General Public Licence) vertrieben. Bei dieser ist unter anderem auch die kommerzielle Anwendung der Software ausdrücklich erwünscht. Der Clou an diesem Player ist neben seinen Streaming-Funktionen, dass er fast sämtliche Formate abspielen kann.

Download des VLC-Players: <http://www.vlc.de/>

- **Windows Media Player**

Mittlerweile bei Version 11 angekommen, gehört der Windows Media Player zum Standard eines jeden Windows Computers. Erst seit Windows Vista liefert Microsoft aufgrund starker Proteste sein Betriebssystem auch ohne integrierten Player aus.

Bis heute hat sich die Software von einem simplen Wiedergabetool zu einer multifunktionalen Mediendatenbank gemausert. Neben dem Abspielen von Musik, Videos, Filmen und TV-Aufnahmen oder futuristischen Visualisierungen kann der Player auch Live-Streams aus dem Internet wiedergeben. Zum Aufrüsten des Media Players bietet Microsoft auf seiner Homepage diverse Plug-ins sowie zusätzliche Codecs, Skins oder Audioeffekt an.

Download des Windows Media Players:

<http://www.microsoft.com/windows/windowsmedia/de/>

Sind die Player installiert, wird der Browser neu gestartet und schon kann die Entdeckungstour durch das Angebot der Video-Communities beginnen.

Communities

Gemeinschaften gibt es zahlreich im Internet. Fast jede Web 2.0 Applikation, an der die User aktiv zum Wachstum beitragen, wird als Community bezeichnet. Internetangebote wie Youtube, Dailymotion oder Flickr existieren überwiegend aufgrund der rastlosen Up- und Downloadaktivitäten ihrer Mitglieder und neugieriger Zaungäste. Zusätzliche Features wie Kommentarfunktionen, eigene Wiedergabelisten und die Möglichkeit, Gruppen zu bestimmten Themen zu gründen oder diesen beizutreten, binden die User an die Portale.

Kommentare, Tags und Co.

Konkurrenz belebt das Geschäft, und so sind auch die Anbieter der Videoportale stets um ihre Kundschaft bemüht. Fast täglich erscheinen neue Features aus der Welt des Web 2.0 und werben um die Gunst der User. Hier einige der bekanntesten Features:

- **Kanal**

Während es in der "realen Welt" recht schwierig ist, einen eigenen Fernseh- oder Radiokanal zu bekommen, besitzt jedes Mitglied einer Videocommunity automatisch einen eigenen "channel". Die visuelle Oberfläche des Kanals kann individuell gestaltet und angepasst werden. Je nach inhaltlicher Ausrichtung können Karibiklandschaften oder Eistüten den Hintergrund zieren. Entsprechend den kreativen Möglichkeiten des Anwenders und den zur Verfügung gestellten Optionen des Anbieters sind den grafischen Wünschen kaum Grenzen gesetzt.

- **Tags**

Wer sich die Mühe macht, ein Video zu erstellen, zu schneiden und schließlich im Internet zu veröffentlichen, möchte meist, dass möglichst viele Menschen das Video anschauen. Dafür sollte das Werk mit den wichtigsten Tags versehen sein. Tags sind virtuelle Etiketten, denen das Video zugeordnet werden kann. Ist in dem Video beispielsweise eine Aktion nach dem Motto "Pleiten, Pech und Pannen" zu sehen, macht es wenig Sinn, den Tag "Goldmedaille" zu setzen.

- **Kategorie**

Neben den Tags spielt die Auswahl der richtigen Kategorie eine wichtige Rolle bei der Einordnung des Videos. Kategorien sind - anders als die Tags - bereits vorgegeben. Doch auch hier kommt es auf die gut durchdachte Zuordnung des eigenen Materials an.

- **Kommentarfunktion**

Angemeldete Mitglieder dürfen Videos kommentieren und bewerten. Bewertungen werden meist in Form von Sternchen vergeben. Je mehr Sternchen, desto höher ist das Video bewertet. Hat ein Video beispielsweise bei 1.400.000 Aufrufen und 60.000 Bewertungen die volle Sternchenzahl erhalten, dann ist das eine wertvolle Auszeichnung. In Textkommentaren unterhalb der Videos ist es den Usern freigestellt, ihre Meinungen und Gedanken zum Gesehenen zu dokumentieren. Je nach Inhalt der Filme sind die schriftlichen Ausführungen mal weiterführend mal eher zu vernachlässigen. Beim Lesen der Textpassagen sollte allerdings die Anonymität der Verfasser bedacht werden. Diese verleitet unter Umständen zu Äußerungen, die im persönlichen Gespräch weniger drastisch ausfallen würden. Die innerfamiliäre Medienerziehung sollte deswegen auch den Umgang mit den Kommentarfunktionen umfassen.

- **Einbetten oder Permalink**

Videoportale bieten meist zwei Optionen, ein Video in die eigene Homepage zu integrieren. Eine Möglichkeit ist die einfache Verlinkung mit einem Permalink. Dieser soll gewährleisten, dass die referenzierte Seite für immer erhalten bleibt. Eine elegantere Möglichkeit ist die direkte Integration des Players in die Homepage. Jedem Video ist für diesen Zweck eine Codezeile zur Seite gestellt, die einfach per Drag & Drop in den eigenen html-Code oder das CMS (Content Management System) kopiert werden kann. Schon erscheint der Player des Anbieters auf der eigenen Seite und die User können das Video gleich dort betrachten.

Videoportale im Überblick

- **Youtube.com** (<http://www.youtube.com>)

2005 in Amerika gegründet, ist YouTube heute das meistbesuchte Videoportal mit etwa 70 Prozent Marktanteil weltweit. Ende 2006 entschied sich Google zum Kauf des Portals für etwa 1,3 Milliarden Euro.

Die Videos können online als Stream angeschaut werden, Voraussetzung ist ein installierter Flash Player. Ein Download der Filme ist nicht vorgesehen. Praktisch ist die Funktion des so genannten "Einbettens". Jedem Video ist eine kurze Code-Zeile zugeordnet, die einfach per Drag & Drop in die eigene Homepage kopiert werden kann. Schon erscheint das Video samt Player beispielsweise im eigenen Blog.

Um sämtliche Filme auf YouTube ansehen zu können und um Filme hochzuladen, ist eine Anmeldung erforderlich, die allerdings ohne Altersverifizierung auskommt. So ist es auch minderjährigen Usern möglich, sämtliche, und damit auch nicht jugendfreie, Inhalte zu konsumieren.

Videos dürfen maximal 100 MB groß sein und eine Länge von 10 Minuten nicht überschreiten. Fachleuten zufolge erzeugt die YouTube-Community 10 Prozent des gesamten Datenverkehrs im Internet.

- **Dailymotion.com/de** (<http://www.dailymotion.com/de>)

2005 in Frankreich gegründet, bietet die Community mittlerweile über 10 lokalisierte Portale an, unter anderem in den USA, Spanien und Deutschland. Die Videos können online als Stream angeschaut werden, Voraussetzung ist ein installierter Flash Player. Ein Download der Filme ist nicht vorgesehen.

Praktisch ist hier, wie bei YouTube, die Funktion des sogenannten "Einbettens". Und auch bei Dailymotion muss man sich angemeldet haben, um alle Filme sehen und Filme hochladen zu können: ebenfalls ohne Altersverifizierung.

Filme dürfen hier maximal 150 MB groß und 20 Minuten lang sein. Aber auch längere Videos haben auf Dailymotion eine Chance. Wer sein kreatives Filmmaterial dem Dailymotion-Team präsentiert, der erhält den Status eines "MotionMakers", wenn das Material den Verantwortlichen gefällt. Ein "MotionMaker" darf auch längeres Filmmaterial hochzuladen.

- **Myvideo.de** (<http://www.myvideo.de>)

Erst 2006 in Rumänien gegründet, ist diese Community ein Nachzügler unter den

Anbietern. Seit 2007 ist das Unternehmen in den Besitz der ProSiebenSat1 Group übergegangen. Auch hier wird wie bei Dailymotion die Weiterentwicklung auf die Regionalisierung gelenkt. Im Fokus stehen dabei Medienpartnerschaften in den einzelnen Ländern. Diese wirken sich auch unmittelbar auf die Inhalte des Portals auf. In Deutschland beispielsweise können Fans der Casting-Show "Popstars" den Werdegang ihrer Sternchen auf MyVideo verfolgen.

Um Filme hochladen zu können, ist auch hier eine Anmeldung erforderlich, die ebenfalls ohne Altersverifizierung auskommt. Die Datenmenge eines Uploads ist auf 100 MB und eine Filmlänge von 10 Minuten beschränkt.

Eine zusätzliche Funktion beim Upload auf MyVideo kann sogar bisweilen zu kurzer Berühmtheit führen. Das Feature "Ja, ich will ins Fernsehen!" macht es möglich, dass das eigene Video eventuell irgendwann einmal von ProSieben, Sat1 oder weiteren der Firmengruppe zugehörigen Stationen gesendet wird. Doch allein aus datenschutzrechtlichen Gründen ist es hier ratsam, es sich zweimal zu überlegen, ob auf dieses Angebot eingegangen werden sollte.

- **Clipfish.de** (<http://www.clipfish.de>)
ClipFish ist ein 2005 von der RTL-Tochter "RTL interactive" in Deutschland gegründetes Portal. Neben von Nutzern generierten Inhalten bietet RTL auch eigenen Content an. So wird beispielsweise die Casting-Show "Das Supertalent" auf ClipFish begleitet und beworben und Fans können einzelne Ausschnitte noch einmal ganz in Ruhe anschauen. Eine Anmeldung ist auch hier erforderlich, um Filme hochladen zu können, ebenfalls ohne Altersverifizierung. Die Datenmenge eines Uploads ist auf 100 MB beschränkt.

Mediatheken und Internet-TV

Längst hat der gute alte Videorekorder ausgedient. An seine Stelle sind DVD-Spieler, Festplattenrekorder und PC getreten. Bisher gespeist aus Satellit oder Kabel bieten DVB-T (Digital Video Broadcasting) und IP-TV (Internet Protokoll Fernsehen) zunehmend komfortable Möglichkeiten, aus den reichhaltigen Programmen auszuwählen.

Während für den Empfang von DVB-T zusätzliche Hardware erforderlich ist, genügen für die Nutzung von IP-TV ein PC, eine Breitband-Internetverbindung und die entsprechenden Player.

Die Streaming-Portale informieren ihre User in der Regel über die benötigten Player und bieten Links auf die entsprechenden Downloadseiten an. Mancher Anbieter überlässt seinen Zuschauern sogar die Wahl aus verschiedenen Playern, so muss unter Umständen keine zusätzliche Installation erfolgen.

- **ARD Mediathek** (<http://www.ardmediathek.de/ard/servlet/>)
Diese Mediathek ist über die Homepage der ARD zu erreichen. Hier können neben den Radioprogrammen auch Inhalte aus dem Fernsehprogramm der ARD abgerufen werden. Zusätzlich werden zahlreiche Podcasts zum kostenlosen Download angeboten. Die Videos werden als eingebetteter Flash-Stream direkt auf der Homepage abgespielt. Außerdem können alle regionalen Hörfunkwellen im so genannten "RadioNet" auf der Radioseite rund um die Uhr als Livestream gehört werden. Wer nur auf die Sendungen des Ersten Deutschen Fernsehens zugreifen möchte, findet diese hier: Das Erste Mediathek.

- **ZDF Mediathek** (<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/content/9602?inPopup=true>)
Diese Mediathek ist über die Homepage des ZDF zu erreichen. Zahlreiche Sendungen und Fernsehfilme der vorangegangenen Woche stehen zu Auswahl. Krimis, Fernsehfilme oder Dokumentationen bleiben hier nach ihrer Ausstrahlung einen bestimmten Zeitraum lang verfügbar. Wahlweise mit dem VLC-Player oder dem Real Player können diese im Mini- oder Vollbildformat angeschaut werden. Verschiedene Suchoptionen ermöglichen eine komfortable Recherche im gesamten Angebot.
- **3sat Mediathek** (<http://www.3sat.de/mediathek/mediathek.php?mode=prefs>)
Diese Mediathek ist über die Homepage von 3sat zu erreichen. Ähnlich dem Angebot des ZDF öffnet sich ein separates Fenster, das zum Durchstöbern der Inhalte einlädt. Unter "Einstellungen" kann hier aus vier verschiedenen Playern und drei Bandbreiten ausgewählt werden. Komfortabel ist die Möglichkeit, individuelle RSS-Feeds zu abonnieren. Gleich ob Film, Literatur oder Kabarett: Der User bekommt maßgeschneiderte Sendungsinformationen geliefert. Neben Videos werden auch einige Podcastangebote zum Download angeboten.
- **Zattoo** (<http://zattoo.com/de>)
Gegründet 2005, ist Zattoo seit 2006 für die Öffentlichkeit nutzbar. Um die angebotenen Fernsehkanäle anschauen zu können, muss ein eigens entwickelter P2P-Player heruntergeladen und installiert werden. P2P bedeutet, dass die Daten nicht von einem einzigen Server, sondern von sämtlichen Usern, die gerade diesen Stream empfangen, weitergeleitet werden. Durch diese Technik wird die Serverlast beim Anbieter auf ein Minimum reduziert, da quasi jeder User ein wenig Serverlast übernimmt. Nach eigenen Angaben verhandelt Zattoo in jedem Land, in dem sie senden, mit den einzelnen Medienanbietern. So ist gewährleistet, dass die angebotenen Inhalte legal bezogen werden können. Momentan können mit Zattoo in Deutschland etwa 50 Fernsehkanäle und 60 Radiosender empfangen werden. In Zukunft soll sogar eine Aufnahmemöglichkeit in die Software integriert werden.

Wie lade ich Videos auf meinen PC?

Ob in der U-Bahn oder auf längeren Reisen, ob Tagesschau oder Comedy, im Zeitalter mobiler Multimedialität von Handy über tragbare PlayStation bis zum Netbook wird das Video für unterwegs salonfähig. Aber während sich Technik und Möglichkeiten der Portale stetig weiterentwickeln, ist es um die Option der Aufnahme oder des Downloads von Videos im Netz noch recht dürrig bestellt. Dies hat in erster Linie urheberschutzrechtliche Gründe. Leider geht dies zulasten der User und ist nicht in Gänze nachvollziehbar. Denn Sendungen im Fernsehen dürfen für den eigenen Gebrauch schließlich auch mitgeschnitten werden.

- **Videohamster** (<http://standard.videohamster.livebuster.com/>)
Ohne Installation irgendeiner Software können auf dieser Seite Filme von verschiedenen Portalen gespeichert werden. Zunächst wird auf einem unterstützten Videoportal (YouTube, Clifish, etc.) das gewünschte Video ausgewählt. Dann wird der oben bereits erwähnte Permalink mit Copy&Paste in das entsprechende Feld bei videohamster kopiert. Jetzt einfach das gewünschte Format auswählen, in welches das Video konvertiert werden soll und auf "Los" klicken. Nach wenigen Minuten wird das Filmchen zum bequemen Download angeboten.
- **Free youtube Converter** (<http://www.dvdvideosoft.com/>)

Dieses kleine kostenlose Tool überzeugt durch intuitive Handhabung und schlichtes Design. Im Anschluss an Download und Installation wird im oberen Fenster der ausgewählte Permalink eingefügt. Anschließend noch den Speicherort und das gewünschte Konvertierungsformat (iPod, PSP, etc.) auswählen, schon kann der Download starten. Leider akzeptiert dieses Tool ausschließlich Videos von YouTube.

- **CamStudio** (<http://camstudio.org/>)
Ein wenig kniffliger, dafür aber auf sämtliche Filme die auf dem PC laufen anwendbar, ist CamStudio. Mit diesem Tool wird wahlweise der gesamte oder ein ausgewählter Bereich des Bildschirms abgefilmt. Das Abspeichern der Videos erfolgt dann entweder als avi- oder als Flash-Datei. Mit ein wenig Geduld kann man sich in die recht umfangreichen Funktionen des Rekorders einarbeiten und beispielsweise Qualität, Framerate oder Codecvariante individuell einstellen.

Film ab – mit wenigen Klicks zum eigenen Movie

So viel Freude es macht, in den gesammelten Werken der Videoportale zu stöbern und sich mit Mitgliedern auszutauschen: Eigene Kurzfilme zu erstellen und zu präsentieren macht noch mehr Spaß!

Dank der technischen Möglichkeiten kann heute jeder zum kleinen Steven Spielberg werden und seine Fantasien in bewegte Bilder verwandeln. Dazu ein paar Informationen, wie mit einfachen Möglichkeiten und ohne Profiwissen schöne Videos am eigenen PC entstehen können:

Hardware: der Computer

Anders als bei aufwändigen Computerspielen wird zur Bearbeitung einfacher Videos keine High End Grafikkarte benötigt. Zur Bearbeitung längerer Videos empfiehlt sich eine leistungsstarke CPU (ab 2 GHz), ein großer Arbeitsspeicher (ab 2 GB) und eine DirectX 9 fähige Grafikkarte als Ausstattung.

Neuere Rechner bringen diese Voraussetzungen aber meist bereits mit und reichen somit für den Heimbedarf vollkommen aus. Im Grunde können mit jedem neueren PC Videos aufgenommen, geschnitten und hochgeladen werden. Je geringer Rechenpower und Arbeitsspeicher sind, desto länger benötigt der PC für einzelne Arbeitsschritte wie beispielsweise das Komprimieren des Videos.

Webcam

Für erste filmerische Gehversuche genügt eine einfache und kostengünstige Webcam. Diese gibt es im Handel bereits ab etwa 15,- Euro. Vor allem kleine Animationsfilme mit Lego-, Knet- oder Playmobilfiguren lassen sich mit diesen Mini-Cams gut umsetzen. In dieser Preisklasse ist Kreativität gefragt, um den Mangel an Bildqualität auszugleichen. Die Auflösung liegt teilweise nur bei 640x480 Pixeln und nicht bei allen ist ein Mikrofon integriert.

Wer mehr investieren möchte, erhält ab ca. 70,- EUR Webcams, die ein gestochen scharfes Bild und für kleine Filme schon ein gutes Gesamtergebnis liefern. Manche Cam bietet zudem einen Button, der es ermöglicht, ganz einfach bei YouTube das eigene Videos hochzuladen.

Videokamera

Ein klarer Nachteil der Web Cam: Sie kann nur in Verbindung mit dem Rechner genutzt werden. Wer also Videos außerhalb der eigenen vier Wände machen möchte, muss sich nach einer Alternative umschauchen. Auch hier ist das Angebot in den vergangenen Jahren gewachsen. Ähnlich wie bei der digitalen Fotografie sind die Preise der Geräte entsprechend ihrem Angebot deutlich gefallen. Einsteigermodelle sind schon unter 200,- EUR erhältlich. Gute Gebrauchtmodelle können bereits ab 70,- EUR ersteigert werden.

Bei der Auswahl solcher Modelle sollte man sich fragen, wofür die Kamera genau gebraucht wird. Ist die ständige Verfügbarkeit wichtig, sollte die Digicam klein und handlich sein, so dass sie in eine Jacken- oder Handtasche passt. Möchten Sie auch Motive in der Ferne aufnehmen, so benötigen Sie einen großen Zoom und einen Bildstabilisator, der bis zu einem bestimmten Grad verwackelte Aufnahmen verhindert. Auf ein gutes Mikrofon sollte der achten, der neben den Bildern auch Musik, Stimmen oder Geräusche in guter Qualität aufnehmen möchte.

Software für den richtigen Schnitt

Ist der Film im Kasten, beginnt der Feinschliff. Denn der Film soll schließlich sinnvoll geschnitten, hier und da vertont und mit Vor- und Abspann versehen werden. Sind diese Basics einmal erlernt, kommen mit jedem Videoschnitt neue Features hinzu, die integriert werden wollen.

Windows Movie Maker

Seit Windows XP bringt Microsoft eine recht komfortable Videobearbeitungssoftware mit. Ob multimediale Diashow oder Bearbeitung des Urlaubsvideos: Mit dieser Software kann sofort munter arrangiert und bearbeitet werden.

Über einen einfach zu bedienenden "Importierdialog" können Videos direkt von der Kamera oder aus einer Datei, Bilder sowie Audio und Musik in das Programm geladen werden. Das Video wird anschließend einfach zur weiteren Bearbeitung auf die Zeitachse gezogen. Zahlreiche Effekte stehen zur Verfügung, und auch Titel und Nachspann sind mit wenigen Klicks eingefügt. Zum Aneinanderfügen mehrerer Videoschnipsel oder Einsetzen von Fotos können die entstehenden Übergänge mit Übergangseffekten versehen werden.

Kein Blockbuster kommt heute ohne den passenden Soundtrack aus. Im Movie Maker können diverse Audioformate wie wav oder mp3 importiert und unter das Video gelegt werden. Und auch der individuelle Audiokommentar lässt sich direkt zum Video aufzeichnen.

Software kaufen

Gute Software zur Bearbeitung von Videos ist bereits unter 40,- EUR zu erhalten, sofern man nicht unbedingt die neueste Version einer Software kauft. Neueste Versionen kosten meist zwischen 90,- und 130,- EUR.

Tipps zur Veröffentlichung

Man muss - wie bereits erwähnt - bei der Erstellung der eigenen Filme auf Datenvolumen und Länge achten, wenn man sie bei einem Videoportal hochladen möchte.

Je nachdem, auf welches Portal das Video hochgeladen werden soll, gilt es also beim Schneiden auf die Länge des Films und beim Abspeichern des fertiggestellten Films auf die

Dateigröße zu achten. Je länger der Film wird, umso schlechter ist später die Bildqualität, da mehr Informationen auf die vorgegebene Zielgröße komprimiert werden müssen.

Ist das Video geschnitten, vertont und gespeichert steht dem Upload eigentlich nichts mehr im Wege. Lediglich ein Account bei dem Videoportal der Wahl muss noch angelegt und das Video bei der Uploadroutine mit einer passenden Beschreibung sowie wichtigen Tags versehen werden.

Ähnlich wie bei einem Kinofilm muss natürlich auch für das eigene Video Werbung gemacht werden - vorausgesetzt möglichst viele Zuschauer sind erwünscht. Familie, Freunde und Arbeitskollegen sind die nächsten Ansprechpartner und findet das Video Anklang, werden sie es sicherlich weiterempfehlen.

Linktipps

Ein besonderer Link

Bilder, Filme, Töne und Texte können Kinder auch auf speziellen Plattformen einstellen. Ein besonders gelungenes Angebot ist der Kindernetz-Reiseführer des Südwestrundfunks. Hier stellen Kinder ihren Heimort vor. Sie zeigen ihre Lieblingsplätze in kleinen Videos, nehmen die Besucher mit zu Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten, berichten über Bräuche oder Feste und zeigen, was sie in ihrer Freizeit tun: Fußball spielen, BMX fahren oder reiten. Die einfache Bedienung erlaubt es den jungen Machern, ihren Reiseführer unkompliziert und dennoch professionell zu gestalten und zu veröffentlichen.

Zum Kindernetz-Reiseführer des Südwestrundfunks: <http://reisefuehrer.kindernetz.de/>

Linktipps: Foto und Fotobearbeitung

- Tools und Software (<http://www.heise.de/software/download/o0g1s3l11k82>)
- Tipps von Spiegel Online (<http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,572765,00.html>)
- Leitfaden zur digitalen Fotografie von Stern.de, PDF (http://www.stern.de/media/presse/Leitfaden_digitale_Fotografie.pdf)
- Test von Stiftung Warentest 11/2008, kostenpflichtig (http://www.test.de/themen/bild-ton/test/-Produktfinder-Digitalkameras/1538975/1538975/1538974/?campaign=themen-topbox-bild_ton-test-1)
- eTest-Digitalkamera (<http://www.etest-digitalkamera.de/Software-Internet.Bildbearbeitung.Testsieger.html>)
Diese Seite listet die Testergebnisse einzelner Fachzeitschriften zu Bildbearbeitungs-Programmen auf.

Linktipps: Video und Videobearbeitung

- Tools und Software (<http://www.heise.de/software/download/o0g1s3l11k60>)
- Tipps von Netzwelt.de: Videos erstellen, bearbeiten und transkodieren (<http://www.netzwelt.de/software-tutorials/video.html>)
- Chip Online: Bessere Videos mit der Digicam (http://www.chip.de/artikel/Videos-mit-der-Digitalkamera-Wissenswertes-und-Tipps_24017701.html)
- Test von Stiftung Warentest 07/2008, kostenpflichtig (http://www.test.de/themen/bild-ton/test/-Camcorder/1688255/1688255/1686389/?mc=topten.themen.bild_ton)

Nur einen Klick entfernt

Das Internet-ABC Banner auf Ihrer Seite

Sind Sie, Ihre Schule oder Einrichtung mit einer eigenen Website im Internet vertreten? Dann werden Sie Link-Partner!

Das Internet-ABC bietet Ihnen die Möglichkeit zur Linkpartnerschaft: Wir suchen Partner, die Interesse an Vernetzung und einer Verlinkung haben. Machen Sie mit und sprechen Sie uns an!
Redaktion@Internet-abc.de

Weiterempfehlen & Kontakt

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Empfehlen Sie ihn am besten gleich weiter. Für Anregungen, Kommentare, Rückfragen und alles weitere, was Ihnen auf dem Herzen liegt:
Redaktion@Internet-abc.de

Abmeldehinweis & Impressum

Dieser Newsletter ist ein Service des Vereins Internet-ABC e.V. Er erscheint vierteljährlich kostenlos per eMail. Sie können ihn online auf dieser Seite sowohl abonnieren als auch abbestellen.

Bei Fragen zum Newsletter steht Ihnen die Geschäftsstelle des Vereins gerne zur Verfügung:
internet-abc@lfm-nrw.de, Telefon: 0211/77007-172